

INHALT

| | |
|--|----|
| <i>Vorwort zur Neuauflage 2003</i> von Dr. Gerhard Schwarz | 1 |
| <i>Einführung zur Neuauflage 1990</i> von Dr. Otto Graf Lambsdorff | 5 |
| <i>Vorbemerkung des Verfassers zur Neu-Herausgabe 1971 ..</i> | 15 |
| <i>Einleitung</i> | 18 |
| <i>Erstes Kapitel: Der verlassene Weg</i> | 28 |
| Der menschliche Wille hat die gegenwärtige Welt geformt – Die individuelle Grundlage der modernen Kultur – Der Liberalismus als eine entwicklungsfähige Überzeugung – Aber er wurde in seiner Entwicklung unterbrochen und voreilig aufgegeben – Deutschland als Führer auf dem neuen Wege | |
| <i>Zweites Kapitel: Die große Illusion</i> | 44 |
| Das sozialistische Versprechen einer neuen Freiheit – Der Bedeutungswandel des Wortes Freiheit – Die neue Gefahr – Die Utopie des demokratischen Sozialismus | |
| <i>Drittes Kapitel: Individualismus und Kollektivismus</i> | 54 |
| Der Begriff des Sozialismus – Der Begriff der „Planung“ – Der Planwirtschaft ist nicht eine Laissez-faire-Politik, sondern eine rationelle Wettbewerbsordnung entgegensustellen – Mischungen von Planwirtschaft und Wettbewerbswirtschaft sind schlechter als jede für sich | |
| <i>Viertes Kapitel: Die angebliche Zwangsläufigkeit der Planwirtschaft</i> | 67 |
| Der Wettbewerb wird durch technische Umwälzungen nicht unmöglich gemacht – Die Ursachen des Monopo- | |

lismus – Neue Probleme, zu denen die technischen Umwälzungen führen – Technische Möglichkeiten, die in einem Wettbewerbssystem nicht verwirklicht werden können – Das Verlangen nach Planwirtschaft ist weitgehend das Ergebnis engen Spezialistentums

Fünftes Kapitel: Planwirtschaft und Demokratie 82

Die zentrale Leitung des Wirtschaftslebens setzt einen umfassenden Wertkodex voraus – Individuelle und soziale Ziele – Einigkeit in bezug auf die Mittel und Uneinigkeit in bezug auf die Ziele – Mit wachsender Staatstätigkeit verringert sich die Möglichkeit der Übereinstimmung – Die Illusion der demokratischen Überwachung – Das höchste Ziel ist die Freiheit und nicht die Demokratie

Sechstes Kapitel: Planwirtschaft und Rechtsstaat 101

Der Rechtsstaat – Formale und materielle Normen – Der Sinn des Rechtsstaates – Der Widerspruch zwischen formaler und materieller Gleichheit – Die neue Gefährdung des Rechtsstaates – Rechtsstaat und Menschenrechte

Siebentes Kapitel: Planwirtschaft und Totalitarismus 119

Politische und wirtschaftliche Freiheit – Die Verachtung für das bloß Ökonomische – Die Herrschaft über die Produktion verschafft die Herrschaft über die Konsumtion – Planwirtschaft und freie Berufswahl – Marktwirtschaft oder Kommandowirtschaft – Der Mythos von der Güterfülle – Die unerhörte Ausdehnung der totalitären Überwachung

Achtes Kapitel: Wer regiert wen? 135

Freiheit und Eigentum – Planwirtschaft und Einkommensverteilung – Gerechtigkeit in der Verteilung – „Gleichheit“ – „Gerechter“ Preis und „gerechter“ Lohn – Die widersprechenden Vorstellungen über die angemessene Stellung in der Gesellschaft – Der Sozialismus schmiedete die Instrumente des Totalitarismus – „Mittel-

stands“-Sozialismus – Die einander bekämpfenden Formen des Sozialismus

Neuntes Kapitel: Sicherheit und Freiheit 156

Die beiden Arten der Sicherheit – In einer freien Gesellschaft sind unverdiente Einkommensschwankungen unvermeidlich – Garantie einer bestimmten wirtschaftlichen Stellung ist nur in einer militärisch organisierten Gesellschaft möglich – Garantie der wirtschaftlichen Sicherheit der einen vermehrt die Unsicherheit der andern – Was das wachsende Verlangen nach Sicherheit bedeutet

*Zehntes Kapitel: Der Triumph der menschlichen
Gemeinheit* 173

Die moralischen Wirkungen des Kollektivismus – Der niedrigste Generalnenner als Grundlage einer größtmöglichen homogenen Masse – Die partikularistischen Tendenzen des Sozialismus – Die Anbetung der Macht – Die sozialen Ziele rechtfertigen jedes Mittel – Drill des Bürgers durch den totalitären Staat – Die Führerauswahl

Elftes Kapitel: Das Ende der Wahrheit 194

Die Rolle der Propaganda – Das Volk muß dahin gebracht werden, sich nicht nur die der Planwirtschaft zugrunde liegenden Wertvorstellungen, sondern auch die Interpretation der darauf bezüglichen Tatsachen zu eigen zu machen – Einschmuggelung der neuen Werte unter dem Namen der alten – Totalität der Propaganda – Wahrheit und Denkfreiheit

*Zwölftes Kapitel: Die sozialistische Wurzel des
Nationalsozialismus* 210

Die Sozialisten vollenden den Sieg des Antiliberalismus in Deutschland – Sombart – Plenge – Lensch – Spengler und Moeller van den Bruck – Der Sozialismus als Waffe gegen den liberalen Westen

Dreizehntes Kapitel: Die Totalitären mitten unter uns . . . 227

Die Ausbreitung der deutschen Ideale – Historischer Realismus more teutonico – Totalitarismus und Szientismus – Monopole der Unternehmer – Monopole der Arbeiter

Vierzehntes Kapitel: Ideale und ihre materiellen

Voraussetzungen 251

Die Ökonomophobie unserer Zeit – In einer freien Gesellschaft darf kein Alleinzweck dauernd alle andern verdrängen – Nicht einmal die Beseitigung der Arbeitslosigkeit – Die meisten unserer Hoffnungen sind nur bei schnellem wirtschaftlichen Fortschritt zu verwirklichen – Der Niedergang der politischen Ideale Englands

Fünfzehntes Kapitel: Ausblick auf die internationale

Ordnung 271

Der Konflikt zwischen nationaler Planwirtschaft und internationaler Ordnung – Internationale Planwirtschaft ist politisch noch schwieriger als nationale – Sie führt zu geistigen Konflikten, die nur durch Gewalt zu entscheiden sind – Eine internationale Oberaufsicht kann nicht auf die wirtschaftliche Sphäre beschränkt bleiben – Notwendigkeit einer starken, aber in ihren Befugnissen begrenzten politischen Autorität über den wirtschaftspolitischen Instanzen – Die Vorteile des föderativen Prinzips – Der Gedanke des Rechtsstaates im internationalen Bereich – Die Gefahr, zu viel auf einmal zu wollen

Schluß 294

Literaturhinweise 296

Quellenangaben für die Mottos 298

Nachwort zur Neuauflage 2003

von Prof. Dr. Peter Steinbach 299

Register 317